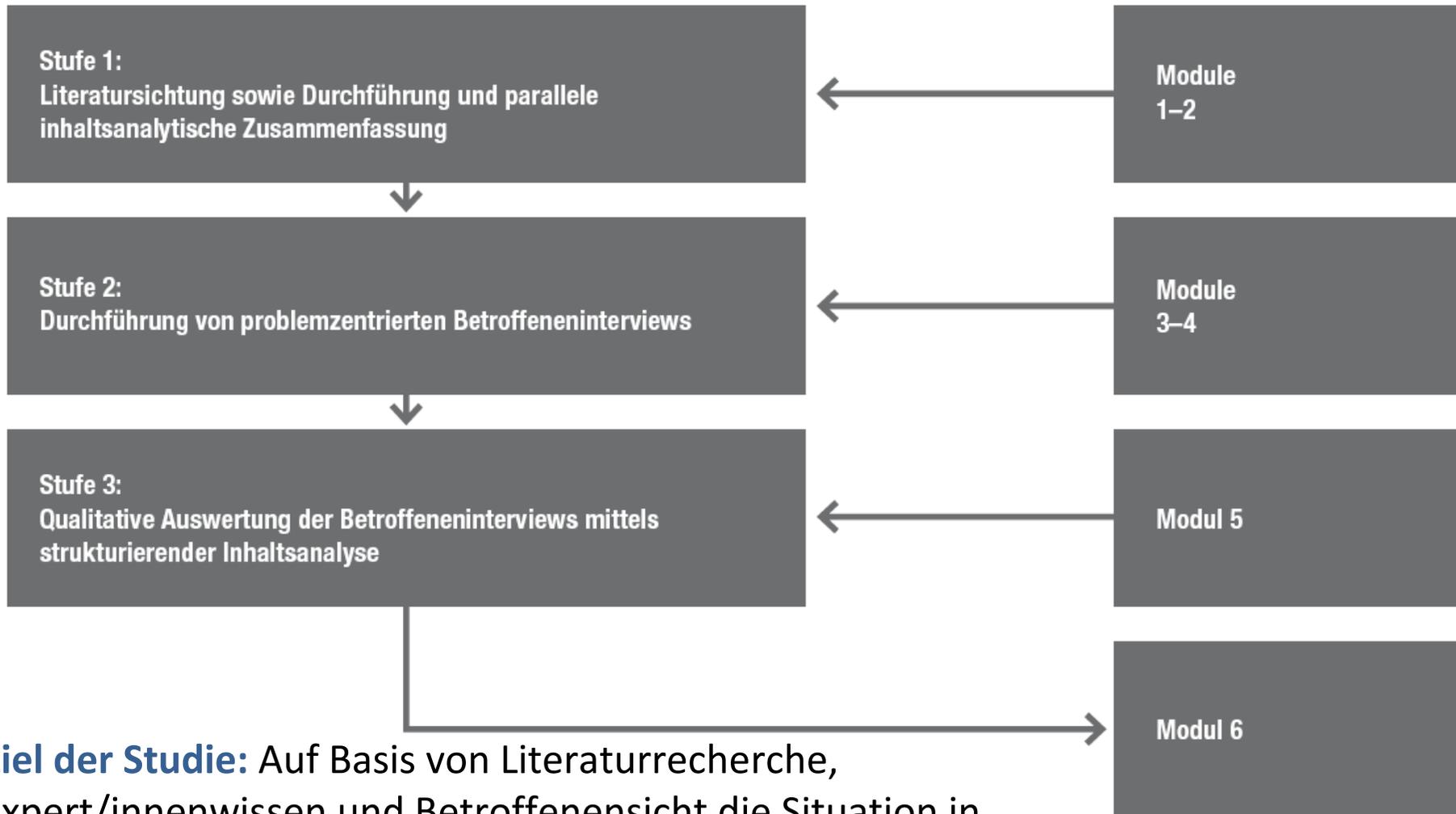


Zwangsverheiratung und arrangierte Ehen in Österreich mit besonderer Berücksichtigung Wiens Situationsbericht & Empfehlungskatalog

**Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)
Im Auftrag der
MA 57 – Frauenförderung und
Koordinierung von Frauenangelegenheiten
2006**

Ablauf der Erhebungsphasen und Arbeitsmodule



Ziel der Studie: Auf Basis von Literaturrecherche, Expert/innenwissen und Betroffenenicht die Situation in Wien zu erheben und in einen internationalen Vergleich zu stellen.

Definitionen von Zwangsheirat

„Die Ehe darf nur aufgrund der freien und vollen Willenseinigung der zukünftigen Ehegatten geschlossen werden“

(Artikel 16, Abs. 2 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte)

- Problem: die Schwierigkeit der Definition von Zwangsheirat macht sich an der Frage nach dem realistischen und selbstbestimmten Handlungsspielraum für Betroffene fest.
- Der Übergang zwischen arrangierter Ehe und Zwangsheirat ist vergleichbar mit einem Kontinuum zwischen den Polen Freiwilligkeit und Zwang.
- Zwangsheirat wird in dieser Studie als Form von häuslicher Gewalt betrachtet, die vorwiegend im sozialen Nahraum stattfindet.

Betroffenenstruktur

Betroffene sind meist

- Mädchen und Frauen mit unterschiedlichen Herkunftskontexten und religiösen Zugehörigkeiten
- aus ruralen Gebieten und ökonomisch benachteiligten Verhältnissen mit niedrigen Ausbildungsgrad

Motive für Zwangsverheiratung

- Religion wird fälschlicherweise zur Legitimation patriarchalischer Traditionen herangezogen
- Traditionalistische Praktiken auf Grundlage kultureller Normen (können im Migrationskontext verstärkt werden)
- Sozioökonomische Lebensumstände der Familie
- Migrationssituation
- Retraditionalisierungstendenzen durch Marginalisierung und Diskriminierung in der Aufnahmegesellschaft
- Folgen: Frühzeitig abgebrochene Ausbildungskarrieren, psychische und physische Gesundheitsbeeinträchtigungen

Fallzahlen: Beratung und Unterbringung

Beratungseinrichtung	Fallzahl
Verein „Orient Express“	46 Fälle 2005
Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie	15 Fälle 2005
Wiener Kinder- und Jugendanwaltschaft	4 Fälle 2005
Verein „Peregrina“	2 von 300 Fällen
Verein „Miteinander Lernen – Birlikte Öğrenelim“	15 bis 20 Fälle pro Jahr (für die Beratung)
Frauentelefon der Stadt Wien (MA 57)	3 bis 5 Kontakte pro Jahr
Mädchentelefon der Stadt Wien (MA 57)	3 Kontakte 2005
24-Stunden-Frauennotruf der Stadt Wien (MA 57)	12 Kontakte 2005
„Halt der Gewalt“ Frauenhelpline	16 Kontakte 2005
Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit	26 bis 39 Fälle pro Jahr

Unterbringungseinrichtung	Fallzahl
Krisenzentrum Nussdorf	5 bis 10 pro Jahr, bis Oktober 2006: 8
Verein „Wiener Frauenhäuser“	in einem Haus: 6 Fälle 2005, bis Oktober 2006: 6

Empfehlungskatalog (Auszug)

(Stand 2006)

- ... Gewaltprävalenzstudie in Österreich dringend notwendig
- ... Aufenthaltsstatus und Zugang zum Arbeitsmarkt für Migrantinnen
- ... Zusammenarbeit mit signifikanten Stakeholder (Communitys und Verwaltung)
- ... Bekämpfung von Diskriminierungen in allen gesellschaftlichen Bereichen
- ... Bildungsförderung
- ... sensibilisierende und gendergerechte Arbeit mit Buben an traditionalistischen Rollenbildern
- ... spezialisierte Unterbringung
- ... spezialisierte Beratungs- und Betreuungskonzepte in bestehenden Unterbringungseinrichtungen
- ... Kompetenzzentrum innerhalb der Polizei
- ... mehrsprachige Beratungsangebote und Unterbringungseinrichtungen

Publikation



Der vollständige Bericht ist unter folgender Adr. abrufbar:

<http://www.wien.gv.at/menschen/frauen/pdf/zwangsheirat2007.pdf>